

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 02.09.1735-16.11.1735

13. - 14. September 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172786

mit seinen festen bekannten, und zur Verzierung hat;
 er fällt mir die bey seinen großen Gemüths-Vollgehit
 sagen lassen: er mag nicht aber gar großen Kummer daran,
 der, weil er besorge, wie möglich und beständig, daß wir bei,
 für an ihm und andern zuseh die gearbeitet, aber noch viel,
 mit Nutzen und gar sehr große Unwissenheit erlaubt werden.
 Ich sagte ihm diese Gedanken und Bekümmerniß anzuhören,
 und ersuchte ihn, daß er ihm sehr pflüchtel Bekümmerniß in
 der Last der Zeit übermäßig nicht zuvertrauen. Diese
 letzte Empfehlung werden so schnell niemandem, als die sie
 lassen können, bekannt werden.

Vonnamid. Den 13^{ten} Sept.

Der Knabe von Purioburg, der vor einiger Zeit zu uns
 in die Schule ist gekommen, ist zwar sehr stupid, doch
 fleißig und willig, daß er sich in der Last und Bekümmerniß
 der göttlichen Verlasten sehr avanciert. Er nimmt auf
 die Ermahnungen, die man ihm privatim zum Besten
 seiner Seele gibt, gerne an, und spricht sich sehr gut.
 Daß wir also hoffen, er werde noch sein Herz dem Herrn
 Jesu ergeben.

Es lassen wir uns in unsern Ort set,
 eine neue Art Castanien, die nach unsrer Gut dünken von
 angesehnen Gesinnung sind, als diejenigen, die man in
 Frankreich verkauft. Die sind fast nur halb so groß,
 als die in Frankreich, und lassen sich leichter niedri,
 gen brühen. Man hat in kürzester Zeit eine große Menge,
 zu zusammen bringen.

Donntag. Den 14^{ten} Sept.

Gestern gegen Abend kamen drei Kinder von der Gut,
 angeliefert aus Purioburg zu uns. Unter denen war auch
 der wohlgeordnete Schulmeister, der uns einige Sü,
 für die armen Kinder, und uns einige Anweisung,
 mit den Kindern recht umzugehen, bat: womit man
 ihm auf Heil schriftlich, Heil mündlich, dienen
 sollte. Er zeigte uns unsere Methode, und also war,
 was er, sich nach derselben sorgfältig zu richten.
 Und weil wir vor einiger Zeit einige A.D.E. Tafeln,
 die auf seine guten Vorfall von A.D.E. brühen und
 Catechismus aus Frankreich bekommen haben, so haben wir
 ihm auch einige davon gegeben, damit er in der Schule
 einwollen dürfte haben, und die Kinder im Lesen

sehr forderet. Die Kinder müssen allzeit in fri-
 cher Unterweisung bleib, und dürfen den Kindern
 nicht nach Laune gegeben werden. Dieser Mann, der
 auf die übrigen Leute in Purißburg, derlangten
 zuhört, daß wir über dieß die höchste Lage,
 und alle Einrichtung nach unsrer Gefallen darin ma-
 chen möchten: worin wir aber auch gütlich versetzt nicht
 willig, wolten, ob wir uns viel nicht abgeben, mit gutem
 Rath an Land zu gehen, und die Welt abtun, wenn
 wir wegen unsern Verrichtungen dort hin kommen,
 zu besichtigen. Der Bischofmeister ist auch darin mit uns
 einig, die vornehmsten Reformatoren Kinder, die in der
 Jahr herum gehen, in die Welt aufzunehmen, wenn es
 derlangt würde. Es ist ihm dimal oben das gesagt
 worden, daß es sehr nützlich und gut, und daß man
 zu dieser Welt-Einrichtung mit in unsern Rath be-
 tragen sollte, als es von unsrer Befehlshaber, an die so-
 beriebt werden sollte, approbiert würde.

Montag. Den 15. Sept.

Mit der Moshammerin hat es sich zuhört und abgehehret,
 doch ist sie am ganzen Leib noch sehr schwach, und schlot
 es uns an den Holzungen, die ihr sonst in Schlaf und
 andern Umständen gut gehen haben. Von dem Herrn
 Zwiffler und seiner Frau darf man ihr nicht sagen,
 zumal da sie ein frommes, frommes, sehr wohl gewachsen
 Kind an der frommen Holzogin hat, als wenn
 ihr auch ein von ihm empfangenes Kind: fühlte Blut
 abgebrochen, und seit dem immer mehr geschwunden,
 und allem Anschein nach eine unheilbare Wunde hat.
 Wir haben wegen Mangel der galligen Holzungen
 den Leuten selbst gemacht, die Mittel, die Herr Zwiffler
 in seiner Krankheit erordnet würde, im neuen
 Botte und unter ständigen Gebet zu gebrauchen:
 welches auch einige gehen, aber die contraindication
 ganz offenbar an ihrem Leib empfunden, und sich bey
 unsrer Besuche sehr darüber beklagt haben. Wir sagen
 es ihm trübselig, und bitten ihn, sich nach seiner Befehlshaber
 zu richten, welches er aber als Vadelstich und Ligation
 ausgesagt, und sehr unwillig ist. Die diesen Umständen
 können wir den guten Leuten nicht besser zurechnen,
 sich